

# Chance für jene, die schon lange ohne Arbeit sind

## Arbeitslose erhalten außerdem Weiterbildung

Beeskow. Sie sind zwischen 18 und 26 Jahren alt, Viehpfleger, Bäckergehilfin, Hilfsfacharbeiter, Mutter kleiner Kinder und seit langem ohne Arbeit. Für dreißig junge Leute die auf dem Arbeitsmarkt so gut wie chancenlos sind, gibt es jetzt erstmals ein ABM Projekt in der Beeskower Region. „Arbeiten und Lernen“ ist es überschrieben und wurde vom Arbeitsamt gemeinsam mit dem Christlichen Jugenddorfwerk e.V. aus Seelow organisiert.

Seit November 93 haben die dreißig Frauen und Männer nicht nur eine Arbeit für ein Jahr. Sie erhalten auch eine Weiterbildung. „Wir wollen versuchen, diesen Leuten wieder eine Chance zu geben, in den Arbeitsmarkt einzusteigen“, erklärt Kurt Grzywna vom Christlichen Jugenddorfwerk. Deshalb bekommen sie auch Grundlagen in der Tischlerei, der Landschaftsgärtnerei, als Maurer oder in der Metallbranche vermittelt. Jeder der Teilnehmer in diesem ABM-Projekt bekommt ein Zertifikat über diese Weiterbildung, das ihm bei einer Bewerbung nützlich sein kann.

Die 30 Frauen und Männer die in dem ersten Projekt dieser Art in Beeskow dabei sind, kommen aus dem ganzen ehemaligen Kreisgebiet. Sie helfen in Kummerow, alte LPG-Gebäude abzureißen. In Kehrigk ist ein Trupp in Wald und Feld dabei, etwas für den Naturschutz zu tun: Vogeltränken anzulegen oder Flächen zu pflegen. Rund um Leibnitz wollen die

ABM-Leute Wanderwege anlegen und Bänke aufstellen.

„Anliegen dieses Projektes ist es, jungen Leuten Arbeit zu geben, die eine niedrige Qualifikation haben, und auch keine Umschulung machen können“, erläutert Christina Kaske vom Arbeitsamt. Viele von den 30 haben z.B. einen DDR-Teilfacharbeiterabschluß, der jetzt gar nicht mehr anerkannt wird. Das Projekt, so Christina Kaske, soll auch einen erzieherischen Effekt haben: wer lange arbeitslos ist, hat Probleme, sich wieder in den Arbeitsrhythmus zu finden, zeitig aufzustehen und pünktlich zur Arbeit zu kommen. Manche haben auch Probleme mit dem Alkohol.

Deshalb werden die jungen Leute von Arbeitsgruppenleitern und auch einem Sozialpädagogen betreut, der ihnen beispielweise bei Behördengängen hilft. Die Betreuer zeigen auch, wie man Bewerbungen abfaßt. Denn bereits innerhalb ihrer ABM-Zeit sollen sich die Frauen und Männer bewerben und noch vor Ablauf des Jahres eine Arbeit finden. Die Aussichten sind nicht berauschend: Wenn zwei Leute von acht eine Arbeit finden, wäre Kurt Grzywna zufrieden. Für die anderen sei das Jahr trotzdem nicht unnütz, meint Christina Kaske: Sie sind aus ihrem täglich Trott gerissen, haben Kenntnisse aufgefrischt und dazugelernt, eine Zeit lang wieder Geld verdient und sich nach einem Jahr auch wieder einen Anspruch auf Arbeitslosengeld erarbeitet.